

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

9. Oktober 1951

Blatt 1813

Eine Schule und ein neuer Kindergarten für das Fasanviertel
=====

Feierliche Eröffnung durch Bürgermeister Jonas

9. Oktober (Rath.Korr.) Heute vormittag wurde die wieder-aufgebaute städtische Volks- und Hauptschule und ein dort untergebrachter neuer städtischer Kindergarten von Bürgermeister Jonas feierlich eröffnet. Unter den Ehrengästen befanden sich Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Afritsch, Fritsch, Koci, Dr. Robertschek und Thaller, der Geschäftsführende Präsident des Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, mehrere Gemeinderäte, die Bezirksvorsteher der Nachbarbezirke, Vertreter des Unterrichtsministeriums, des Magistrates und des Stadtschulrates. Im Hof hatten sich die Schulklassen mit ihren Lehrern aufgestellt. Ein Kinderchor sang am Beginn der Feier ein schönes Volkslied.

Bezirksvorsteher Pfeifer begrüßte die Festversammlung und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß nun das Fasanviertel, einer der am schwersten zerstörten Stadtteile, wieder eine schöne Schule hat, die nach modernen Grundsätzen ausgestaltet wurde. In dieser Schule haben 1621 Kinder Platz, darunter 675 in der Volksschule und 946 in der Hauptschule. Von diesen sind 776 Mädchen und 845 Knaben. In einem Trakt dieser Schule wurde nun auch ein neuer Kindergarten errichtet, der zwei Kindergartengruppen und eine Hortgruppe mit zusammen mehr als 100 Kindern umfaßt. In dem neuen Schulhaus gehen somit täglich mehr als 1700 Kinder ein und aus.

Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten, Thaller, sprach über die Schicksale der Schule, die er selbst als Kind drei Jahre lang besucht hatte. Der eine Teil der Schule ist fast 50, und der andere weit mehr als 50 Jahre alt. Bei einem Bombenangriff wurde die Front der Schule in der Hegergasse in einer Breite

von 12 Fenster vom Dachboden bis zum Parterre, zum Teil sogar bis in den Keller, aufgerissen und völlig zerstört. Im September 1949 wurde mit dem Wiederaufbau des Gebäudekomplexes begonnen. Alle zerstörten Gebäudeteile wurden wiederhergestellt. Der beschädigte Turnsaal wurde instandgesetzt und darüber ein neuer großer Turnsaal errichtet. Beide Turnsäle sind nun mit den neuesten Turngeräten und mit Turnsaal-Badeanlagen ausgestattet. In diesem Zusammenhang erwähnte Stadtrat Thaller lobend die Fa. Plaschkowitz, die mit besonderem Geschick und mit großem Verantwortungsbewußtsein die Einrichtung der Turnsäle durchgeführt hat. Außerdem wurde eine Generalüberholung des gesamten Objektes vorgenommen.

Im Trakt Kölblgasse errichtete die Stadt Wien einen Kindergarten, der insgesamt 13 Räume umfaßt und mit Gummifußböden und den modernsten Einrichtungen ausgestattet ist. In der Schule befindet sich auch ein großer mit Asphalt versehener Spielhof. Ein Teil des Hofes dient als Spielplatz für den Kindergarten, der andere Teil als Turnplatz für die Schule.

Die Bauarbeiten wurden im September dieses Jahres abgeschlossen. Die Baukosten betragen insgesamt 3,5 Millionen Schilling. Stadtrat Thaller dankte allen beim Bau beschäftigt gewesenen Firmen und Arbeitern sowie Funktionären des Bauamtes. Er ermunterte die Kinder fleißig zu lernen, damit aus ihnen tüchtige Menschen werden. Er schloß mit den Worten: "Man kann weit oder nahe in die Schule haben, man muß immer den Willen haben, etwas zu lernen!"

Der Geschäftsführende Präsident des Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, verwies darauf, daß erst vor acht Tagen in der Schöffergasse von der Stadt Wien eine große neue Schule errichtet worden ist. Selbstverständlich habe man Grund, sich über jeden Schulneubau sehr zu freuen. Wenn man aber überlegt, wo der Schwerpunkt der Schulbautätigkeit liegt, dann könne man feststellen, daß er sich nicht bei den Neubauten sondern bei den Wiederaufbauten befindet. Durch die Reparatur der verschiedenen Schulen konnten bisher 2350 Schulklassen gewonnen werden. Der Wechselunterricht ist damit in Wien von durchschnittlich über 50 Prozent auf 18 Prozent heruntergedrückt worden. Der Redner gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß im 3. Bezirk außer der heute zu eröffnenden Schule an der Instandsetzung von weiteren drei städti-

schen Schulhäusern gearbeitet wird. Es handelt sich dabei um die in der Reisnerstraße, Petrusgasse und Hörnesgasse. Er wünschte den Kindern eine glückliche Zukunft und den Eltern, daß sie an ihren Kindern viel Freude erleben mögen.

Bürgermeister Jonas wandte sich vor allem an die Eltern. Sie mögen in einem solchen Augenblick daran denken, wie verheerend und unglücklich der Krieg sich auf das Schicksal der Kinder auswirkt. Früher hatte man die Vorstellung, daß ein Krieg sich in unendlicher Ferne abspiele. Der Krieg der Gegenwart mache aber keinen Unterschied zwischen Soldaten und Zivilisten und auch keinen zwischen Erwachsenen und Kindern. An dem Beispiel dieser Schule könne man sehen, wie rasch der Krieg etwas zerstört hat und wieviel Zeit, Mühe und Geld es bedarf, bis diese Schäden wieder behoben sind. Auch Bürgermeister Jonas dankte den Firmen, den Arbeitern und den Technikern. Er forderte die Kinder auf, richtige Wiener zu werden, und bat die Lehrer, sich gerade dieser Kinder anzunehmen, die einen langen Wechselunterricht mitmachen mußten, damit sie ihr Lehrziel erreichen.

Die schöne Feier schloß mit der Bundeshymne und einem, von den Kindern aufgeführten Spiel, das die jüngste Geschichte der Schule zum Inhalt hatte.

Im Anschluß an die Feier besichtigten der Bürgermeister mit den Ehrengästen die Schulräume und den neuen Kindergarten.

Die Kohlenversorgung der Wiener Schulen

=====

9. Oktober (Rath.Korr.) Am 15. Oktober beginnt in den Wiener Schulen die Heizperiode. Etwa 5000 Tonnen Brennstoffe sind eingelagert, die ungefähr bis Jänner 1952 reichen werden. Selbstverständlich wird die Gemeinde Wien bemüht sein, die Kohlenversorgung der Wiener Schulen auch für die darauffolgenden Monate sicherzustellen und die Bestände laufend zu ergänzen. Durch den heuer fühlbaren Mangel an Koks und Steinkohle mußten diese Sorten zum Teil durch Braunkohlenbriketts ersetzt werden, die man in den Schulen mit Einzelofenheizung verwenden wird.

Die Gemeinde Wien steht im heurigen Winter bei der Sicherstellung der benötigten Mengen an festen und flüssigen Brennstoff-

9. Oktober 1951

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1816

fen vor einigen Schwierigkeiten. Wie groß der Bedarf ist, geht aus den Ziffern des Vorjahres hervor. In dem verhältnismäßig milden Winter 1950/51 benötigte allein die Hoheitsverwaltung (ohne E-Werke, Gaswerke, Verkehrsbetriebe und die städtischen Betriebe) rund 7500 Waggon à 10 Tonnen festen Brennstoff, 350 Waggon à 10 Tonnen flüssigen Brennstoff, 6 Millionen Kubikmeter Gas und 500.000 Kilowatt elektrische Energie.

Entfallende Sprechstunden

=====

9. Oktober (Rath.Korr.) Am Donnerstag, dem 11. und 18. Oktober, entfallen beim Amtsführenden Stadtrat für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger, die Sprechstunden.

Zu viel Kinderspitalbetten in Wien
=====Leopoldstädter Kinderspital bleibt Reservespital

9. Oktober (Rath.Korr.) Stadtrat Dkfm. Nathschläger referierte heute in Vertretung des Amtsführenden Stadtrates für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger, in der Sitzung des Wiener Stadtsenates einen Antrag auf vorübergehende Schließung des Leopoldstädter Kinderspitals ab 15. Oktober. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Der Beschluß wurde im Hinblick darauf gefaßt, daß die Zahl der Kinderspitalbetten in Wien bereits zu groß ist. Den insgesamt vorhandenen 1596 Kinderbetten steht eine durchschnittliche Frequenz von nur mehr 1165 Betten gegenüber, sodaß im Jahr durchschnittlich täglich 431 Betten leerstehen. Ein Steigen des Bedarfes ist in absehbarer Zeit auch nicht zu erwarten, weil die Geburtenziffern eine sinkende Tendenz aufweisen. Es ist klar, daß eine verantwortungsbewußte und sparsame Stadtverwaltung diesem Umstand Rechnung tragen muß. Das Leopoldstädter Kinderspital, das nur über 130 Betten verfügt, ist für eine Stilllegung besonders geeignet. Diese kann umso mehr verantwortet werden, als bei der vorzüglichen Organisation des Wiener Krankenbeförderungsdienstes ohne Gefahr für die Patienten auch jedes andere Kinderspital rasch erreicht werden kann. Um aber für alle Eventualfälle gewappnet zu sein, verbleiben die Einrichtungen des Leopoldstädter Kinderspitals an Ort und Stelle. Es wird somit zu einem Kinderreservespital. Der Ambulanzbetrieb, mit Ausnahme der Hals-, Ohren- und Nasenambulanz, bleibt weiterhin aufrecht.

Dichterlesung Johann Gunert
=====

9. Oktober (Rath.Korr.) Mittwoch, dem 10. Oktober, um 19 Uhr, findet in den Räumen der Städtischen Bücherei, Wien 12., Egger-Lienz-Gasse 3, die Dichterlesung Johann Gunert statt. Eintritt frei!